

Eine Gartenlandschaft zum Malen

Auf Entdeckungsreise durch den Englischen Garten mit Gemeinderat Kaspar Boss. Ein Ort mit Bäumen, Blumen, Brunnen und den Beatles.

Anne-Marie Günter

Aktualisiert: 14.07.2020, 20:34

0 Kommentare



Der neu gestaltete Englische Garten mit der Ufermauer in Interlaken Ost.

Foto: Bruno Petroni

Grosse Bäume in Grüppchen, Laub und Nadeln gemischt, geschwungene Wege, die rotgelb leuchtenden Wechselblumen-Inseln im grünen Gras: Der Treffpunkt mit dem für den Tiefbau zuständigen Gemeinderat Kaspar Boss ist zum Malen.

Das Ideal der klassischen Englischen Gärten war es einst, ein begehbares Landschaftsgemälde zu sein.

Das wäre sogar historisch korrekt, denn das Ideal der klassischen Englischen Gärten war es einst, ein begehbares Landschaftsgemälde zu sein. Im Englischen Garten von Interlaken gibts dazu noch die Aare. Boss ist ein bisschen stolz, dass dort im Einverständnis mit allen Schutzorganisationen sogar eine Plattform gebaut werden konnte, die ein Landesteg sein könnte.

Die clevere Dreijährige

Ein leicht wirkender Zaun sperrt die beiden Zugänge zum Schutz für Kleinkinder ab. Wobei eine clevere Dreijährige den Mechanismus der Zugangstürchen wahrscheinlich

eher herausfindet als ihr Papi. Der zweite Zugang zum Wasser über breite Treppenstufen ist ungeschützt, dort ist die Aare in der Regel nicht so tief.



Der einladend gestaltete Englische Garten zwischen Strasse, Blumenbeet und Aare.
Foto: Bruno Petroni

Für ein weiteres Wasserelement erntet Boss einen verblüfften Seitenblick: Ein irgendwie Marmor imitierender Betonbrunnen in Form einer wilden Rose mit einer Springbrunnenschale in der Mitte. Hier dürfen die kleinen Kinder spritzen und planschen, die Buchten der Rose bieten Halt.

Übrigens: Historisch ganz so falsch im historisch geschützten Garten ist das Element nicht. Einst gab es in Englischen Gärten «Follies» genannte ungewöhnliche Zierbauten. Noch mehr Wasser gibts im Picknick- und Spielteil der Anlage hinter dem ARA-Pumpwerk. Es lässt sich in den Spiesssand pumpen, während die Eltern auf dem Gasgrill Cervelat und Co. braten.

Saniert, aber nicht voll zugemauert

Die Mauer des einstigen Reckwegs – Schiffe wurden von Menschen oder Pferden von Land aus durch die Aare gezogen – wurde saniert. Aber nicht voll zugemauert. Pflanzen wachsen in Spalten, Wasseramseln könnten nisten. Wie vielleicht künftig auch Fledermäuse, wenn sie die für die hohen Gartenbäume geplanten «Höhlen» annehmen.



Flanieren der Aare entlang mit Blick auf die beiden Brücken. für Strasse und Eisenbahn.
Foto: Bruno Petroni

Nach dem Bekanntgeben von Daten, wie 1,7 Millionen Franken Kosten, wovon Interlaken Tourismus 100'000 Franken übernimmt, 8-jährige Planungszeit, 23 neue und 21 bestehende Bäume, freut sich Boss darauf, einen kleinen Gag zu zeigen.

Der grosse Abfallkübel auf dem Picknickplatz hat einiges drauf: Er ruft wie der Sprecher des britischen Parlaments «Order, order, order».

Der grosse Abfallkübel auf dem Picknickplatz hat einiges drauf: Er ruft wie der Sprecher des britischen Parlaments «Order, order, order» oder singt «Yellow Submarine» von den Beatles. Übrigens: Das grosse Fest zur Parkeröffnung ist auf den 21. April 2021 geplant, den 95. Geburtstag von Queen Elizabeth II.

Publiziert: 14.07.2020, 20:34